



Oberfranken Offensiv e.V. · Maximilianstr. 6 · 95444 Bayreuth

Pressemitteilung

Wunsiedel, 13. Juli 2018

Nr.26/2018

OBERFRANKEN OFFENSIV e.V.

Maximilianstraße 6
95444 Bayreuth

Telefon +49 921 52523
Telefax +49 921 52524
E-Mail info@oberfranken.de
www.oberfranken.de

„Gesellschaft 4.0: Digitales Land – Digitale Kommune“: Oberfranken ist Telemedizin-Vorreiter in Deutschland: Gesundheitsversorgung 4.0

Seite 1 von 6

Oberfranken Offensiv e.V. führt seit Juni 2016 das vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat geförderte Projekt „Gesellschaft 4.0: Digitales Land – Digitale Kommune“ durch. Innovative Ideen kamen im Rahmen des offenen Wettbewerbs unter anderem aus dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge und der Stadt Wallenfels, die sich beide mit telemedizinischen Projekten beworben hatten und die Jury damit überzeugen konnten.

Vorstand

Vorsitzende
Melanie Huml MdL
Staatsministerin

Vorsitzende
Heidrun Piwernetz
Regierungspräsidentin

Stv. Vorsitzender
Dr. Günther Denzler
Bezirkstagspräsident

Stv. Vorsitzende
Dr. Birgit Seelbinder
Präsidentin EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

Vereinsregister
Amtsgericht Bayreuth
Nr. VR 200138

Bankverbindungen
VR-Bank Bayreuth
IBAN: DE77 7739 0000 0005 0080 00
BIC: GENODEF1BT1

Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE40 7735 0110 0009 0243 32
BIC: BYLADEM1SBT

Commerzbank Bayreuth
IBAN: DE30 7734 0076 0152 0311 00
BIC: COBADEFFXXX

Im Rahmen der vom Verein e2-health und Telemedizin Oberfranken e.V. für die Stadt Wallenfels eingereichten Projektidee und des Konzeptes der Gesundheitsregion^{plus} des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge wird derzeit das Projekt „Gesundheitsversorgung 4.0“ realisiert. Hauptziel des Projektes ist es mit Hilfe der Digitalisierung in ländlichen Räumen wie Oberfranken einen Beitrag zur Verbesserung der allgemeinmedizinischen und hausärztlichen Versorgung von Patienten – vor allem in der Pflege – zu leisten.

Die Aktivitäten des Vereins werden gefördert durch

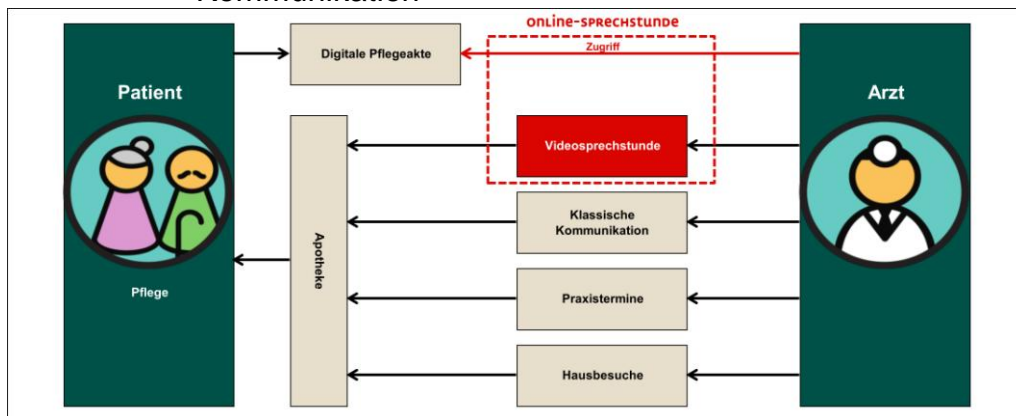


Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Die Stadt Wallenfels sowie der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge sind Ideengeber und Modellregionen der Online-Sprechstunde, die es in der beschriebenen Art, mit Datenzugriff auf die vorhandene digitale Pflegeakte und ergänzender Videokonsultation, bisher noch nicht gibt.

Abbildung: Die Online-Sprechstunde als ergänzende Arzt-Patienten-Kommunikation



Seite 2 von 6

Quelle: Eigener Entwurf, Oberfranken Offensiv e.V., Juli 2018

Die geplante telemedizinische Anwendung wird in Wallenfels vor allem für das Alten- und Pflegeheime „St. Elisabeth“ des Caritasverbandes für den Landkreis Kronach e.V. und im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge für das Paul-Gerhardt-Haus des Diakonischen Werkes Selb-Wunsiedel e.V. in Selb modellhaft entwickelt.

„Der persönliche und unmittelbare Kontakt zwischen Arzt und Patienten ist und bleibt auch in Zukunft unverzichtbar“, so die Vorsitzende von Oberfranken Offensiv e.V., Bayerns Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml MdL. „Dank der Online-Sprechstunde müssen Hausarzt und Patient im Pflegeheim künftig aber nicht mehr in jedem Fall persönlich zur ärztlichen Besprechung vor Ort sein.“ Denn laut Staatsministerin Melanie Huml MdL werden die vielfältigen Möglichkeiten der Telemedizin perspektivisch eine immer größere Rolle in der modernen Patientenversorgung spielen.

Im Rahmen des innovativen und bundesweit einmaligen Projektes „Gesundheitsversorgung 4.0“ kann der Pfleger in der neuen digitalen Anwendung in der digitalen Pflegeakte eine Nachricht über den Gesundheitszustand erstellen und verschlüsselt an den betreuenden Hausarzt übermitteln. Dieser empfängt die Meldung in seiner Praxis am Rechner oder per Pushmeldung auch mobil. Das Lesen der Meldung wird dann dem Pfleger und Patienten signalisiert.

Seite 3 von 6

Um die Dringlichkeit der Meldung für den Arzt zu kennzeichnen, gibt die Pflegekraft im Rahmen eines ampelähnlichen Farbsystems diese bereits an. Dabei reicht die Skala von einer nicht dringenden Meldung in „weiß“ bis hin zur „rot“ gekennzeichneten Nachricht. Durch diese Farbkennzeichnung kann der Hausarzt die Meldungen priorisieren und entsprechend in seinen Praxisablauf integrieren. Eine rote Meldung bedeutet beispielsweise, dass der Arzt zeitnah, möglichst am gleichen Tag, Kontakt mit dem Patienten aufnimmt, während die niedrigste Stufe ein bis zwei Tage Zeit hätte.

Gleichzeitig kann der Arzt online jederzeit in einem gesicherten Netz auf ausgewählte Daten der digitalen Pflegeakte zugreifen. Nach Auswertung dieser Daten und mit den eigenen vorhandenen Patientenakten in der Praxis hat der Arzt nun mehrere Möglichkeiten:

Er kann in der neuen Anwendung, die vom fränkischen Softwareunternehmen Awesome Technologies Innovationslabor GmbH programmiert wird, eine eigene Meldung als Rückantwort an den Patienten und die Pflegekraft zurücksenden, die weitere Anweisungen oder Nachfragen enthält. Eventuell entscheidet sich der Arzt seinen Patienten einen Hausbesuch abzustatten und dann seine weitere Behandlung anzupassen.

Sollte ein Hausbesuch nicht unbedingt notwendig sein, aber doch ein persönliches Gespräch vom Patienten oder Arzt, kann dies dann per Videosprechstunde bewerkstelligt werden. Durch die Möglichkeit des visuellen und akustischen Kontaktes mit den Patienten und dem Pflegepersonal per Videosprechstunde können die behandelnden Ärzte dann Verlaufskontrollen und Behandlungen durchführen. Dabei kann über die neue digitale Anwendung auch der Termin vereinbart werden.

Seite 4 von 6

Insgesamt 13 Mediziner in den beiden oberfränkischen Modellregionen wirken derzeit aktiv am Projekt mit. Denn die Ärzte versprechen sich von dem Projekt „Gesundheitsversorgung 4.0“ zahlreiche Erleichterungen im Praxisalltag. „Mit einer Online-Sprechstunde samt Videosprechstunde lässt sich der organisatorische Aufwand für Patienten, für das betreuende Pflegepersonal und auch für mich als Arzt enorm reduzieren“, so Dr. Thomas Täuber aus Selb. „Denn bei vielen Behandlungsanlässen und bestehender Arzt-Patienten-Konstellation ist die Online-Sprechstunde genauso effektiv wie der Praxisbesuch.“

Der Geschäftsführende Vorstand des Diakonischen Werkes Selb und Wunsiedel Hannes Kohrhammer sieht in dem Projekt noch einen weiteren Vorteil: „Alle Beteiligten sparen Zeit und am Ende haben Ärzte und Pfleger insgesamt mehr Ressourcen für die Betreuung der Patienten.“ Ähnlich beurteilt auch Cornelia Thron, Geschäftsführender Vorstand des Caritasverbandes Kronach, das Projekt: „Wir sind Vorreiter und werden zeigen, dass moderne Kommunikationstechnologien eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung einer weiterhin wohnortnahen, medizinisch hochwertigen Versorgung unserer Bewohner der Zukunft spielen. Denn in Verbindung mit dem traditionellen Arztkontakt hat die digitale Sprechstunde die Chance die gesundheitliche Versorgung grundlegend zu ändern.“ So seien Ärzte, Pfleger und Patienten physisch nicht mehr an Ort und Zeit

gebunden und man könne die Online-Sprechstunde flexibler handhaben als persönliche Termine im Pflegeheim oder der Praxis.

Jens Korn, Erster Bürgermeister der Stadt Wallenfels, sowie der Wunsiedeler Landrat Dr. Karl Döhler freuen sich beim gemeinsamen Projekt „Gesundheitsversorgung 4.0“ nicht nur über die interkommunale Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg. „Wir gestalten die Digitalisierung im Gesundheitswesen aktiv mit und können eine Brücke zwischen Pflegeeinrichtungen und Hausärzten schlagen“, so Bürgermeister Jens Korn. „Die Zukunft des öffentlichen Gesundheitswesens als Teil der Daseinsvorsorge steht vor neuen Herausforderungen“, ergänzt Dr. Karl Döhler, Landrat des Landkreises Wunsiedel. „Umso notwendiger ist es jetzt, neue Technologien zu nutzen. Denn in der Telemedizin liegen nicht nur große Chancen für den Einsatz in der hausärztlichen Versorgung, sondern auch für viele weitere Bereiche des Gesundheitswesens.“ Außerdem bietet die Gesundheitsversorgung 4.0 für viele weitere telemedizinische Projekte im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, in der Stadt Wallenfels sowie in ganz Oberfranken Anknüpfungspunkte, freut sich Nina Ziesel, Geschäftsstellenleiterin der Gesundheitsregion^{plus} des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge.

Seite 5 von 6

„Doch sind wir uns alle einig, dass das individuelle Arzt-Patienten-Verhältnis auch in Zukunft durch nichts zu ersetzen ist“, stellt Eva Maria Müller vom Verein e2-health und Telemedizin Oberfranken e.V. fest. „Aber bei komplexen, und chronischen Erkrankungen eines Patienten in der Altenpflege gebe es Lücken in der Kommunikation, die durch Telemedizin geschlossen werden könnten. Und wir sind mit unserer Gesundheitsversorgung 4.0 nicht nur mittendrin, sondern auch noch Vorreiter in Bayern und Deutschland!“



Weitere Informationen rund um das Projekt finden Sie auf

<http://www.digitales-oberfranken.de>

Oberfranken Offensiv e. V.

Telefon: 0921 / 5 25 23

Telefax: 0 921 / 5 25 24

E-Mail: info@oberfranken.de